

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **40 (1924)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXX.
Band

Direktion: **Franz-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Zufersatz 30 Cts. per einpaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. April 1924

Wochenspruch: Frau deiner Kraft, die oft sich schon bewährt,
Viel tren der Scholle, die dich rechtlich nährt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 5. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

1. A. Bodmer für Dachfensterumbauten Gessnerallee 28, Z. 1; 2. C. F. Brupbacher & Co. für einen Umbau Bahnhofstrasse 10, Börsestrasse 18, Z. 1; 3. S. Witkowski für einen Umbau Dimmatquai 58, Z. 1; 4. Zürcher Kunstgesellschaft für Verbreiterung des genehmigten Erweiterungsbaues Heimplatz/Hirschengraben, Z. 1; 5. M. Fleischmann & Co. für einen Umbau und ein Autoremisengebäude Stockerstrasse 31, Z. 2; 6. E. Rudolph-Schwarzenbach für einen Autoremisenanbau Mutschellenstrasse 163, Z. 2; 7. R. Ufer für den Fortbestand des Schuppens Widmerstrasse, Z. 2; 8. Baugenossenschaft Abisgättli zur Erstellung billiger Eigenheime für 6 Einfamilienhäuser mit Einfriedung Schweighofstrasse 4-14, Z. 3; 9. Konsumverein Zürich N. O. für eine Dachwohnung Gasometerstrasse 23, Z. 5; 10. A. Walchs Wwe. für ein Autoremisengebäude mit Reparaturwerkstatt und Wohnung Heinrichstrasse 216, Z. 5; 11. S. Fleisch für ein Autoremisengebäude Ottikerstrasse 59, Z. 6; 12. A. Gyger für ein Einfamilienhaus mit Autoremisengebäude Hadlaubstrasse 44/46, Z. 6; 13. P. Sauter für einen Erker Ottikerstrasse 20, Z. 6;

14. E. Abegg-Boigt für einen Umbau Englischtortelstrasse 71; Z. 7; 15. M. Bänninger-Schütz für die teilweise Einfriedung Kreuzplatz 4, Z. 7; 16. G. Bührer für einen Umbau Fochstrasse 201, Z. 7; 17. E. Falken-Escher für eine Einfriedung Mittelbergsteig 7, Z. 7; 18. A. Honeggers Erben für einen Dachaufbau Gemeindestrasse 69, Z. 7; 19. A. Rügg für ein Wohnhaus mit Einfriedung am Höhenweg, Z. 7; 20. Gebr. Meßmer für ein Autoremisengebäude Schmelzbergstrasse 18, Z. 7.

Telephon-Gebäude in Zürich. Für die Erstellung eines Telephongebäudes an der Fühlstrasse-Sihlstrasse in Zürich beantragt der Bundesrat der Bundesversammlung die Gewährung eines Kredits von 1,485,000 Franken. Der Kredit für den Bauplatz ist bereits durch den Bundesbeschluss vom 28. September 1923 bewilligt worden.

Die Häuser der zweiten Bauperiode der Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangehörigen von Zürich standen dem Publikum zur Befichtigung offen. Die an der Nordstrasse 121 und 123 gelegenen drei neuen Häuser zu drei Vierzimmer- und sechs Dreizimmerwohnungen erfreuten sich eines außerordentlich regen Besuches und man hörte überall nur Lob über die praktische und geschmackvolle Einrichtung der Wohnungen, die überaus preiswürdig sind und sich namentlich für Angestellte und Beamte der Stadt, des Kantons, des Bundes, aber auch der Privatwirtschaft besonders gut eignen. Die Baugenossenschaft besitzt bereits drei neue Häuser an der Rousseaufstrasse und am

Ia. Schiffskitt

dauernd elastisch

Ia. Schwarzkitt

hitzebeständig

Dachpappen**MEYNADIER & CIE., ZÜRICH UND BERN**

1501a

Moosbergerweg und baut gegenwärtig daran anschließend in offener Bebauung drei weitere Wohnhäuser, mit Drei- und Vierzimmerwohnungen, die auf Juli und August bezugsbereit werden. Die Baugenossenschaft, die auf durchaus gemeinnütziger Grundlage aufgebaut ist, hat seit ihrer Entstehung eine rasche Entwicklung genommen und wird weitere Wohnbauprojekte ausführen, sobald die Stadt, Kanton und Bund weitere Mittel zur Verfügung stellen. Interessenten mögen sich an die Architekten Leuenberger & Flückiger, Sonnenquai 24, wenden, die auch über die weiteren Bauvorhaben Auskunft geben können.

(Eingef.) Die Baugenossenschaft Hardhof in Zürich, die sich größtenteils aus Angestellten des städtischen Landwirtschaftsamtes zusammensetzt, hat beschlossen, den Bau von 34 Einfamilienhäusern auf einer von der Stadt Zürich zu erwerbenden Landparzelle an der Hardturmstraße zu verwirklichen. Aus einem engeren Wettbewerb wurde das Projekt des Architekten F. Reiber, Zürich 7, als das Geeignteste für die Ausführung erachtet und diesem die Durchführung der Wohnkolonie übertragen, nachdem der Große Stadtrat in seiner Sitzung vom 26. März der Baugenossenschaft ein Darlehen von 175,000 Fr. auf II. Hypothek bewilligt hat. Es werden je zwei Einfamilienhäuser zusammengebaut und pro Einzelhaus 400—800 m² Land zugeteilt. Im Keller befinden sich die Waschküche mit Bad, der Wohnungskeller und eine Werkstatt; im Erdgeschoss die Wohnstube, das Hauptschlafzimmer, eine geräumige Küche, sowie Wasser-Klosetts, Windfang und Wohnungsvorplatz. Zwei weitere Schlafzimmer und ein genügender Trockenraum sind im Obergeschoss untergebracht. Später kann gegebenenfalls im Obergeschoss ohne große Kosten ein fünftes Zimmer ausgebaut werden. Mit dem Bau der Wohnkolonie wird demnächst begonnen und sollen die Häuser auf den Spätherbst 1924 bezugsbereit sein.

Wasserversorgung Nestenbach (Zürich). Die Zivilgemeindeversammlung behandelte das Traktandum Erstellung einer Grundwasserpumpenanlage für die hiesige Wasserversorgung. Herr Ingenieur Guyer in Winterthur erläuterte im Namen der Vorsteherchaft die projektierte Anlage, die auf zirka 27,000 Fr. zu stehen käme. Nach einläufiger Diskussion wurde beschlossen, der Vorsteherchaft einen angemessenen Kredit zu gewähren zu genaueren, aber baldigen Vorarbeiten zur Ausführung einer Pumpenanlage mit konstantem, genügendem Wasserquantum, zirka 800 Minutenliter. In einer spätern Versammlung soll endgültig hierüber Beschluß gefaßt werden.

Wohnungsbauten in Biel. Der Stadtrat genehmigte einen Bauvertrag betreffend Erstellung von mehreren Wohnungsbauten und einen vom Gemeinderat verlangten Kredit von 42,000 Fr. für den Bau von sechs weiteren Wohnbaracken. Immerhin

sollen das die letzten Wohnbaracken sein, die erstellt werden.

Der Kaufvertrag um die Liegenschaft „Villa Eichhof“ in Luzern wurde laut „Vaterland“ vom Ortsbürgererrat genehmigt. Er bewilligte den Kredit für den Ankauf der Liegenschaft, der auf 625,000 Fr. veranschlagt ist, und einen solchen von 75,000 Fr. für notwendige Umbauten. Infolge Inkrafttretens des neuen Armengesetzes sah sich die Ortsbürgerbehörde in die Zwangslage verkehrt, eine Liegenschaft zu erwerben, die in verschiedener Beziehung der Armenfürsorge kann nützlich gemacht werden. Das ist bei der Liegenschaft Eichhof der Fall. Die im Bürgerasyl untergebrachten armen Bürger können da an sonniger Halde ihre Lebensjahre verbringen. Durch die Holzerei und den Gartenbau können sie, soweit ihre Arbeitskräfte reichen, zur Arbeit herangezogen werden. Im eigentlichen Herrschaftshaus werden dann die sogenannten Pensionäre untergebracht. Das großangelegte offene Terrain würde eventuell auch den Bau eines zweiten Waisenhauses gestatten. Die Ratifikation des Kaufvertrages wie die Gewährung des bezüglichen Kredites unterliegt der nächsten einzuberufenden Ortsbürgergemeinde.

Bauwesen in Niderurnen (Glarus). (Korr.) Die Tagwens-Gemeindeversammlung von Niderurnen hat Stellung genommen zu zwei Bauplatzgesuchen. Dem Begehren des Herrn Peter Speich, Bahnbeamter in Niderurnen, um Überlassung einer Landparzelle, anschließend an die Liegenschaft von Herrn Dr. Hartmann, zum Bau eines Wohnhauses wurde entsprochen. Kaufpreis 5 Fr. per m². Ferner genehmigte die Tagwensversammlung das Gesuch des Herrn Jakob Sandoli, Handelsmann in Niderurnen, um Abtretung von 2000 m² Bauland im Gpen, anschließend an das Heimwesen des Herrn Samuel Schlittler, Maurermeister, zum Bau eines Wohnhauses und eines Lagerschuppens. Der Kaufpreis beträgt ebenfalls 5 Fr. per m².

Bauliches aus Niedere bei Glarus. (Korr.) Die Bürgerversammlung Niedere genehmigte ein Bodenkaufsgesuch zu Bauzwecken. Dem Gesuchsteller wurde ein Bauplatz auf der „Lerche“ angewiesen. Der Preis beträgt 4 Fr. per m².

Umbau des Bahnhofes Freiburg. Von der Kreisdirektion I der Schweizerischen Bundesbahnen sind dem Gemeinderat von Freiburg die Pläne für den endgültig beschlossenen Neubau des Bahnhofes Freiburg zugegangen. Die S. B. B. halten an ihrem Beschlusse fest, die Eisenbahnwerkstätten in Freiburg aufzuheben.

Bauliches aus Basel. Eine der ältesten Wirtschaften der inneren Stadt, das Restaurant Weber-Räber, befand sich seit einigen Monaten in einer baulichen Umänderung, die nun glücklich beendet ist. Das bekannte Restaurant am Zugang zum Barfüßlerplatz wurde im Jahre 1592 von einem Jakob Stok, dem Vater, erbaut und war

unter dem Namen Murrhards Badestuben bekannt. Das Gebäude ist bis auf den heutigen Tag in seinem ursprünglichen Zustande erhalten geblieben, und auch die neue Renovation änderte daran nichts, was sehr erfreulich ist, nachdem anderes dem modernen Zeitgeist zum Opfer fallen mußte. Die Vereinigung für Heimatschutz hat auch dem neuen Eigentümer ihre lebhafteste Genugtuung darüber ausgesprochen, daß er dem Hause den alten Stil belassen hat. Umbau und Renovation wurden von den Architekten Buser & Jost ausgeführt, die auch dem Innenbau den historischen Charakter wahrten. Das renovierte Restaurant wird eine Sehenswürdigkeit sein, die nicht nur von den Baslern, sondern auch von den vielen Basel besuchenden Fremden gewürdigt werden wird.

Die Renovation der Kirche von Krummenau (St. Gallen) ist während des Winters eifrig gefördert und in diesen Tagen zu einem überaus gelungenen Abschluß gebracht worden. Ein schöner Zusammenklang warmer Farben gibt dem traulichen Raum die Note andächtiger Sammlung und läßt die reichen Stilformen der prächtigen alten Kanzel, sowie den geschmackvoll angepaßten Aufbau des von der Firma Lichtensteiger in Neu St. Johann erstellten Orgelgehäuses zu wirkungsvollster Geltung gelangen. Unter verständnisvoller Leitung des Kunstmalers Kuegger sind die Malerarbeiten von Maler Grob bestens besorgt; die Firma Gsell in Zürich führte die einheitliche Verzierung sämtlicher Holzteile musterergütlich durch und hat sich dadurch in bester Weise in der Gegend eingeführt; die Angestellten der Orgelbauerei Ruhn vollenden ein sorgfältig disponiertes Werk.

Rätisches Volkshaus in Chur. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung beschloß die Gesellschaft für alkoholfreie Wirtschaften in Chur und Umgebung einstimmig, die von der Baukommission und dem Vorstand vorgeschlagenen Umbauprojekte im Rätischen Volkshaus in Chur auszuführen. Diese Umbauprojekte betreffen, wie der „Volkswacht“ geschrieben wird, in der Hauptsache: Gewinnung von zwei Versammlungslokalen, Einbau eines zweiten Treppenhauses und Neuerstellung der Bühne im großen Saal. Kostenvoranschlag rund 125,000 Fr.

Kege Bautätigkeit herrscht gegenwärtig im ganzen Kanton Aargau, speziell im Bezirk Baden. Im Siggental werden mehr denn 12 Neubauten erstellt, in der Stadt Baden ist eine ganze Reihe Eingaben um Baubewilligung in der letzten Zeit erfolgt — ein erfreuliches Zeichen der Belebung des Baugewerbes und indirekt der gesamten Wirtschaft.

Die Bautätigkeit in Aarburg hält an. Im ganzen Gemeindebann wird ernsthaft an Neubauten gearbeitet. Besonders im Südosten und an der Linie Olten-Bern sind in jüngster Zeit vom Architekturbureau des Herrn Lücher ganz neue Quartiere erstellt worden.

Bauliches aus Lenzburg (Aargau). In Lenzburg und Umgebung werden zahlreiche Neubauten, meist Einfamilienhäuser, erstellt. Lenzburg dehnt sich speziell im Bahnhofquartier aus, aber auch zwischen der Dthmarfinger- und Hendschlonerstraße erstieht eine Häuserkolonie. Niederlenz vergrößert sich zusehends gegen Lenzburg und Wildegg. Diese drei Ortschaften sind nun bald zusammengewachsen. Aber auch im Weichbild der Stadt werden Verbesserungen und Verschönerungen vorgenommen. Alle Läden werden in neue umgewandelt und dazu frisch erstellt. Auch der Handel in Liegenenschaften ist ziemlich reg.

Die Baulust in der Gemeinde Unterkulm (Aargau) macht sich in vermehrtem Maße geltend. Bereits sind

die Fundamentierungsarbeiten für eine größere Fabrikanlage des Herrn Ernst Schneeberger-Rick, in Angriff genommen. Ferner steht die Erstellung verschiedener Wohnhäuser bevor. Auch finden Renovationen und Verbesserungen an anderen Gebäuden statt.

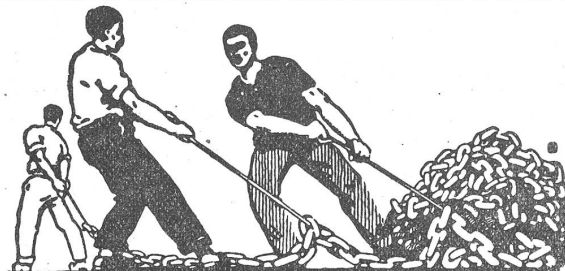
Kinobau in Frauenfeld. Der Gemeinderat hat die Baubewilligung für einen ständigen Kino im Schloßmühlequartier erteilt.

Ueber die Kirchenrenovation in Steckborn berichtet die „Thurg.-Ztg.“: Die aus den Jahren 1766/67 stammende Kirche, ein schöner Barockbau, dessen Turm allerdings aus dem Jahre 1833 stammt, erwies sich schon seit Jahren als reparaturbedürftig. Es fehlte eine richtige Bestuhlung und Heizung. Am 19. Juli vorigen Jahres erteilte die paritätische Kirchgemeinde ihrer Vorsteherchaft den Auftrag zu gründlichem Innenausbau nach Plänen und Kostenvoranschlag von Architekt E. Labhart, Aarau-Steckborn. Vergangenen Sonntag wurde nun die Kirche wieder ihrem Zwecke übergeben. Das Gotteshaus hat, mit Ausnahme des Chors, ein neues Innengewand in einfacher, gebiegener Form, eine neue Bestuhlung und eine elektrische Schemelheizung erhalten. Ebenso wurde die aus dem Jahre 1767 stammende Kanzel des Meisters H. W. restauriert; sie ist nun das eigentliche Schmuckstück des stimmungs-voll gestalteten Schiffes. Auch die Orgel hat ein ansprechenderes Gewand bekommen. Steckborns Kirche darf sich nun im Innern wieder sehen lassen. Späteren Tagen wird es vorbehalten sein, auch das Äußere einer Auffrischung zu unterziehen.

Einiges über die Herstellung und Verwendung des Eternits.

Von M. Hottinger, Ingenieur, Zürich.

Eternit wird in immer steigendem Maße zu verschiedenen Bauzwecken, besonders als Bedachungs- und Bekleidungs-material, aber auch zur Anfertigung einer Reihe von Gegenständen verwendet und dürfte sich wohl schon der eine oder andere gefragt haben, wie dieses leichte, wetterbeständige und feuer sichere Material, das in Form von Eternitplatten, Eternitschiefer und Eternitwellplatten



UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL

Erste schweizerische fabrik für elektrisch geschweißte Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke

Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
Kurzgliedrige Lastketten für Gießereien etc.
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
Nolkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,
Gleitschutzketten für Automobile etc.
Größte Leistungsfähigkeit: Eigene Prüfungsmaschine - Ketten höchster Tragkraft.
AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN!
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.-G. BIEL
A.-G. DER VON MOOS'SCHEN EISENWERKE, LUZERN
H. HESS & CO., PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)